



Hand in Hand gegen die Armut

Von PETER W. SCHMITZ, 18.10.08, 07:06h

Leonies blaue Augen leuchten: „Ich bin hier, weil's Spaß macht.“ Auch ihre Klassenkameradin Franziska von der kurstädtischen Realschule sieht das Ganze durchaus...

BAD MÜNSTEREIFEL. Leonies blaue Augen leuchten: „Ich bin hier, weil's Spaß macht.“ Auch ihre Klassenkameradin Franziska von der kurstädtischen Realschule sieht das Ganze durchaus pragmatisch: „Wir haben schließlich ein schönes Armband geschenkt bekommen“, strahlt die Zehnjährige. Doch dann runzelt sie die Stirn und denkt kurz nach - und plötzlich ist sie ganz ernst: „Außerdem verhungert alle drei Sekunden ein Kind in der Welt.“

Genau das ist das Problem. Daher hat die Partnerschaft Piéla-Bad Münstereifel zum so genannten „Stand Up“ in die Kurstadt geladen. Gut 500 Schüler und Erwachsene sind gekommen, gehen in die Hocke, reichen sich die Hände und erheben sich auf ein Kommando.

„Wir wollen ein Zeichen setzen“, meint Werner Ohlert, Chef der Piéla-Partnerschaft. Und der Rupperather ist sichtlich stolz, dass so viele mit von der Partie sind. Angerückt sind etwa 400 Fünftklässler vom Angela- und Michael-Gymnasium sowie von der Real- und Hauptschule. Und am Ende fehlen nur 50 Meter, sonst hätte die Menschenkette vom Werther bis zum Orchheimer Tor gereicht.

Ohlert und seine Mitstreiter setzen sich dafür ein, dass die Millenniumsziele der Vereinten Nationen, auf die sich die Mitgliedstaaten vor acht Jahren geeinigt haben, umgesetzt werden. An diesen acht Fronten soll weltweit „angegriffen“ werden: Grundschulbildung für alle Kinder, Beseitigung von Hunger und extremer Armut, Gleichstellung von Frauen, Verringerung der Kindersterblichkeit, Verbesserung der Gesundheit von Müttern, HIV-Infektionen stoppen, nachhaltiger Umgang mit der Umwelt sichern und der Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft.

Ohlert plagt inzwischen allerdings Zweifel: „Wir befürchten, dass die Realisierung dieser acht Ziele nach dem weltweiten Banken-Crash nach hinten verschoben wird.“ Ohlerts Vorstandskollegin Tanja Becker ergänzt: „Wir stehen auf, weil wir nicht wollen, dass uns die nächste Generation fragt: ‚Warum habt ihr nichts getan, als Millionen Menschen verhungert sind.‘“ Auch sie fordert die Politiker auf, die Millenniumsziele trotz Bankenkrise nicht auf die lange Bank zu schieben.

Da passt es gut, dass zahlreiche Kreistags- und Stadtratsmitglieder sowie Bürgermeister Alexander Büttner mit von der Partie sind. Sie sollen sich jetzt vehement für diese Ziele einsetzen.

Das ist auch dringend notwendig: Mehr als eine Milliarde Menschen - davon 300 Millionen Kinder - müssen mit weniger als einem US-Dollar am Tag auskommen. 80 Millionen Kinder haben keine Schulbildung.

Der zehn Jahre alte Michael vom Angela-Gymnasium hat es jedenfalls kapiert. Als ein etwas mürrisch schauender Passant fragt, wer denn davon satt würde, wenn in Bad Münstereifel Schüler aufständen, kontert er trocken: „Wir wollen, dass die Regierungen aufwachen und den armen Kindern in der Welt etwas zu essen besorgen.“

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1218382130136>

Alle Rechte vorbehalten. © 2008 **Kölnische Rundschau**